

Hürdenlauf zur Gleichberechtigung

Die Situation von Menschen mit Behinderung

Radiokolleg / Teil 1-3
Sendedatum: 4., 5. und 7.1. 2016
Länge: jeweils ca. 22 min
Gestaltung: Sabine Nikolay

Fragen

Teil 1

- 1. Geben Sie stichwortartig Beispiele an, wie Spezialführungen für Menschen mit Behinderungen in Museen gestaltet werden können.**
- 2. Was wird als Voraussetzung von vollständiger Inklusion genannt?**
- 3. Welche staatliche Einrichtung unterstützt Menschen mit Behinderungen?**
- 4. Nennen Sie wichtige Aspekte sozialer Inklusion.**
- 5. Erklären Sie die beiden wichtigsten Aspekte des Begriffs „Barrierefreiheit“.**
- 6. Welche Gedanken der Inklusion erscheinen besonders bedeutsam hinsichtlich eines Begriffes wie „Normalität“?**
- 7. Welche Gesetze sind die Grundlage der sozialen Inklusion?**
- 8. Welche Entscheidung liegt diesen Gesetzen zugrunde?**
- 9. Welche Gebäude müssen seit 1.1.2016 barrierefrei gestaltet sein?**
- 10. In welchen Fällen ist diese gesetzliche Auflage nicht erfüllbar?**
- 11. Marianne Karner ist aufgrund einer Erkrankung auf den Rollstuhl angewiesen. Welche Gegebenheiten sind für das Vorankommen mit Rollstuhl wichtig bzw. wodurch wird das Vorankommen erschwert?**
- 12. Welche Aufgabe hat sich der Verein „Bizeps“ gestellt?**
- 13. Wenn die Auflagen hinsichtlich Barrierefreiheit von einer Einrichtung nicht erfüllt werden, besteht die Möglichkeit einer Klage. Welches Verfahren soll einen Prozess vermeiden?**
- 14. Was stört Markus Ladstätter, Vorstandsmitglied des Vereins Bizeps, an dieser gesetzlichen Regelung?**

Teil 2

- 15. Welche Organisationen arbeiten im „Komitee für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen“ zusammen?**
- 16. Hubert Wagner schildert seine Eindrücke von der Begegnungszone Mariahilfer Straße?**
Radfahrer halten sich oft nicht an Geschwindigkeitsbegrenzungen, Autofahrer sind sehr vorsichtig und langsam, Radfahrer sollten Geschwindigkeit anpassen
- 17. Die Neugestaltung der Mariahilfer Straße erfolgte bereits nach dem Blickpunkt der Barrierefreiheit. Welche Probleme können sich aus der berechtigten Forderung „Barrierefreiheit für alle“ ergeben?**
- 18. Wodurch können Blinde vor den Gefahren, die Barrierefreiheit bergen kann, geschützt werden?**
- 19. Was versteht man unter „Aufmerksamkeitsfeldern“?**
Sie zeigen sehbehinderten Personen einen Kreuzungsbereich, Abzweigungen oder den Einstieg beim Bus an.
Der Bus sollte so halten, dass die Tür des Buses genau bei diesem Feld öffnet.
- 20. Wie ist es gemeint, wenn Barrierefreiheit als Zusatzwert für alle bezeichnet wird?**
- 21. Erwin Bauer arbeitet mit seinem Team an Kommunikationskonzepten, die ohne Sprache auskommen. Für den Campus WU Wien wurden teilweise neue Piktogramme entwickelt. So auch das Piktogramm für den Rollstuhlfahrer. Was soll das neue Design vermitteln?**
- 22. „Die Macht der Bilder“ – Was können Piktogramme außer reiner Information in Leitsystemen noch vermitteln?**

Teil 3

- 23. Der öffentliche Verkehr ist in Wien für Menschen mit Behinderung sehr gut zu benutzen. Welche Unterstützungssysteme werden den Menschen mit Behinderung geboten?**
- 24. Das Leitsystem auf dem neuen WU-Campus ist vor allem durch starke Farbkontraste gekennzeichnet. Welche Beispiele werden im Bericht genannt?**
- 25. Natürlich ist auch das Gebäude der „Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs“ speziell nach den Bedürfnissen blinder und sehschwacher Menschen ausgerichtet. Welche unterstützenden Maßnahmen werden beschrieben?**
- 26. Nach dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz müssen alle öffentlichen Gebäude (je nach Zumutbarkeit) barrierefrei gestaltet werden. Welche Maßnahmen sind damit gemeint?**
- 27. Tragen Sie die genannten Zahlen in die Tabelle ein. Wie viele Menschen leiden an einer der genannten Beeinträchtigung?**

	Zahl der Menschen, die unter der Beeinträchtigung leiden
Bewegungseinschränkungen	
Personen; die auf einen Rollstuhl angewiesen sind	
Menschen mit Sehbehinderung	
Blinde Personen	
Menschen mit Gehörbeeinträchtigung	
Gehörlose Menschen	
Insgesamt in Österreich lebende Personen mit gesundheitlicher Einschränkung	
Personen mit dauerhafter Behinderung	
Neue Zahl aufgrund der zunehmenden Überalterung	

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



28. **Barrierefreiheit als Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft: Wie ist diese Aussage des Anwalts gemeint?**
29. **Können sehbehinderte Menschen und blinde Menschen einen Computer benützen?**
30. **Nach wie vor sind viele Menschen befangen, wenn sie Menschen mit Behinderungen im Alltag erleben. Was wünschen sich betroffene Menschen von Menschen ohne Beeinträchtigungen?**